

## **UMWELTFREUNDLICHEN VERKEHRS IN DEUTSCHLAND UND BELARUS**

**В. Козлович**

Heutzutage beobachten wir viele Probleme in den Städten wegen des Überflusses an Autos: Luftverschmutzung, Lärm, Abgase, Staus, schließlich Stress, dann verschiedene Krankheiten. Dieses Thema beschäftigt nicht nur Forscher und Stadtplaner, sondern hin und wieder ganz gewöhnliche Menschen. Aus diesem Grunde vergleiche ich Zustand und Perspektiven des Fahrrads als umweltfreundlichen Verkehrs in Deutschland und Belarus. Das Thema ist heute besonders aktuell, da weltweit die Benzinpreise steigen, und wir müssen nach anderen Alternativmöglichkeiten des umweltfreundlichen und autounabhängigen Verkehrs suchen.

Die Geschichte des Fahrrades beginnt mit der Erfindung des Zweiradprinzips durch den Karlsruher Karl Drais, 1817 in Mannheim. Das war das erste mechanische Individualverkehrsmittel. Der Fahrer saß zwischen

den Rädern und stieß sich mit den Füßen am Boden ab. Dann entwickelte dieses System allmählich und wir haben auf solche Weise das Fahrrad von heute bekommen.

Heutzutage ermöglicht uns das Fahrrad viele verschiedene Bequemlichkeiten. Es gibt zahlreiche Anhänger für ein oder sogar zwei und drei Babys. In manchen Fahrrädern kann man spezielle große Gepäckträger montieren. Es gibt die so genannten Winterfahrräder. Bei einem solchen Rad befindet sich statt des Frontrads eine Kufe. Es gibt sogar Velotaxi. Das kostet 1 Euro pro eine Minute. Es gibt so genannte Bierbikes. 10 Menschen sitzen, trinken Bier und drehen gleichzeitig die Pedale. Dazu verwendet man in manchen Großstädten schon ein Fahrrad als das öffentliche Verkehrsmittel, z. B. in Paris. Ab Mai 2011 bekommt Berlin das modernste Fahrradverleihsystem in Deutschland. Es wurde das Programm „Innovative öffentliche Fahrradverleihsysteme“ geplant. An der Haltestelle wartet das „Leih-Fahrrad – das ist die Idee des Programms. Es gibt zwei grösste Fahrradstädte in Deutschland: Freiburg und Münster. Freiburg verfügt über fast 6000 Abstellplätze. In einem Vorort neben Freiburg Vauban hat die Stadtregierung alle Autos verboten. 2006 wurde diese Stadt auf solche Weise geplant, dass die Bewohner nur mit dem Fahrrad hier fahren können. Hier gibt es sogar keine Autoparkplätze. Das Auto darf man nur außerhalb der Stadt in der Garage haben und dafür 20.000 Euro pro Jahr bezahlen. Aber 57% der Bewohner haben auf das Auto verzichtet. In Münster gibt es der größte Radstation Münster. Hier sind 3.300 Stellplätze bei gutem Wetter ausgebucht. In Münster treffen darüber hinaus verschiedene Radwanderwege

Belarus soll bald eines der leitenden Länder in GUS in diesem Bereich sein, so berichten uns die letzten Nachrichten. Die Anfuhrzölle nach den Autos steigern, wir beobachten die Preisanstiege für Benzin, Teuerungen für die Fahrten in den öffentlichen Verkehrsmitteln – das alles weckt das Interesse bei unseren Bürgern daran, ein Fahrrad zu erwerben. Es gibt in Minsk Fahrradwege, aber die reichen nicht aus. In Minsk ist der populärste Fahrradweg Schwislotsch entlang, der 27 km lang ist. Am September 2010 wurde von der Regierung noch einen Projekt dargestellt. Geplant ist in jedem Minskbezirk ein Fahrradweg 5 km lang zu bauen. Von mir gemachte Umfrage unter deutschen und belarussischen Jugendlichen zu diesem Thema hat folgende Schlussfolgerungen gezeigt:

1. Welches Verkehrsmittel benutzen Sie vorzugsweise, wenn Sie durch die Stadt fahren? Die Deutschen und Belarussen bevorzugen das öffentliche Verkehrsmittel (88 % Belarussen und 69 % Deutsche). Privates Auto fahren junge Belarussen gar nicht oder sehr selten.

2. Haben Sie ein Fahrrad? Absolute Mehrheit der Deutschen hat ein Fahrrad. Nur die Hälfte aller Befragten verfügen über ein Fahrrad.

3. Wenn Sie ein Fahrrad haben, wie oft fahren Sie damit? Da die Hälfte aller befragten Belarussen kein Fahrrad haben, haben sie keine Möglichkeit damit zu fahren. So haben 44% der Befragten geantwortet. Die populärste Antwort sowohl bei Deutschen, als auch bei Belarussen war mehrmals im Jahr.

4. Finden Sie, dass das Fahrrad ein vorwiegendes Verkehrsmittel in der Stadt sein muss? 88% der deutschen Jugendlichen sind dafür, dass das Fahrrad ein vorwiegendes Verkehrsmittel in der Stadt sein sollte. So denken nur 55% der Belarussen. Die manchen Nein-sager haben es so erklärt, dass sie es sich zu problematisch vorstellen können, bei uns gibt es keine Bequemlichkeiten, um Rad zu fahren oder abzustellen; oder sie sind zu faul dafür, Pedale zu drehen. Also, der Vergleich des Fahrradverkehrs in Deutschland und Belarus lässt mich folgende Schlußfolgerungen ziehen:

Erstens, sowohl in Deutschland, als auch in Belarus strebt die Regierung danach, Fahrrad zum populärsten Verkehrsmittel zu machen. In Belarus befindet sich dieses Prozess im Anfangsstadium; während er in Deutschland schon lange gedeiht. Zweitens, ist die absolute Mehrheit der Deutschen für Verwendung der Fahrräder in der Stadt, viele Belarussen können das noch nicht annehmen, aber die Meisten haben nichts dagegen, jeden Tag mit dem Fahrrad zu fahren. So sehen wir, dass es in Belarus wirklich einige Perspektiven gibt, die Bevölkerung auf die Fahrräder umzusetzen. Und in Deutschland wird dieses umweltfreundliches Verkehrsmittel weiter gedeihen.

### Quellen

1. <http://news.tut.by/sport/219817.html>.
2. [http://de.wikipedia.org/wiki/Fahrradstadt\\_M%C3%BCnster](http://de.wikipedia.org/wiki/Fahrradstadt_M%C3%BCnster).
3. [http://www.freiburg.de/servlet/PB/menu/1146345\\_11/index.html](http://www.freiburg.de/servlet/PB/menu/1146345_11/index.html).
4. Zeitung «Rad tut gut», Verlag: Freiburger Stadtkurier Verlagsgesellschaft mbH Bismarckallee 8, 79098 Freiburg, September 2006.
5. <http://www.youtube.com/watch?v=SpZKmVh9gyU>.
6. <http://www.TV-20100923-1132-5401.webl.h>.